

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 52

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislausiger Neujahrswäxzelgesang.



Paim Jahreswäxel muos ich singen,
Main käper Bruoter Ladißlaus!
Thas mir die Rutte möcht verschpringen,
Begaistert fir thas Bundeshauf.

Throz rabitaalichter Schaablohne
Gingz: Dei providentia
Et hominum confusione,
Fir unz noch gnätig — so la, la!

Gahr schräflicht ischt der Käzenjammer
Der glaubenzlosen Heibter ist;
Noch lebbt der Hertenschtain und Hammer
Und Frey und Fischeier sind gefischt!

Die septem Sapientes Alle,
Sie sind theer Diarrhe entwütscht
Und Kainer hatt im Wahltrawalle
Thi Nase bluttig angepütscht.

Herr Solon, Chilon, Periander,
Nächst Pittacus und Cleobul,
Bias und Thales mit einander
Sint Widder auf them grinen Schthuhl.

Von Papa Sanctus kimmt ther Segen
Vom Vatikan per Tellegramm
Dem heuligen Frypourge entgegen
Ad »Libertatis« gloriam.

Auch ich ert — heule mainen Segen,
Doch weder Fischeier noch Frey,
Weil thiesen nicht genug gelegen
Am Wohl ther heil'gen Kleerisei.

Gefegnet sei im ganzen Kreise,
Waf Hossentranz und Rutte trägt,
Treu bleipt im fürchlichen Geläuse
Und maußtobbt jeden Rätzer schlägt.

Als Sängerlohn wott ich nicht Weggen,
Nicht Nonnenf, niz so waf!
Und auch nicht Kappenzainer-Schneggen,
Nur aingig Guern Glau—Benz—Haß!

Eine Stularinspektion des Klosters Muri hat ergeben, daß es sich zur Aufnahme von Unheilbaren ganz gut eigne. Als ob's da erst d'rauf inspitziert werden müßte, wo's doch ein Kloster gewesen ist!

Gegenstände für die Neujahrsausstellungen.

Eine nicht gesprengte Bank mit Zinsfüßen, auf welcher die Aktionäre recht bequem sitzen.

Der Stiefel Italien, an welchem Lössin als Striemen fehlt. (Läßt sich für die Mailänder Seidenfabrikanten verzweifelt schlecht an, da sie keinen Absatz haben.)

Kanzler-Streusand, geeignet, Jenen in die Augen gestreut zu werden, die eine Besserung vom gegenwärtigen Reichstag hoffen.

Eine Papiermühle, welche den Segen des Bergbaus ersetzt. Sehr praktisch!

Das Land der Eintracht, welches Bismarck mit Windthorst verbindet. Sehr feines Gewebe à la Illusion!

Eine moderne Bedeckung von mehreren Staatshaushalten, so groß und weit, daß sich ganze Völker damit zudecken können.



Herr Feuß. Dänted Sie au, sie wänd's uusfülle!

Frau Stadtrichter. Bitti ä, was? Oppe 's Defizit in alle Neujahrüber-schläge?

Herr Feuß. Nei, das Loch bim Turnschopf. Und es hät sie doch e so schön gemacht, e so antik, grad wie die latynische Tafel, wo die Meiste nid läse chönneb.

Frau Stadtrichter. Ja, ich ha's ämmel au verwendet gern g'feh, es hät ein e so a d'Juged und a d'Schanze und die herrliche Zyte erinneret. Aber woher wettid sie au 's Material zum Uusfülle näh?

Herr Feuß. Dafür ist scho g'forget. Sie werfeb alli Kompetenze vo de G'meinderäthe i der Umgebeg vo Büri drin ine, denn überlaufft's sogar.

Frau Stadtrichter. W'huet mi Gott! Das wär ja die reinst Fuzian!!!

Haus. Aber Du schauft ja so traurig d'rein und bist doch erst kurze Zeit verheirathet?

Heiri. Ja, siehst Du, eben darum. Ich bin beinah' zum heiligen Georg geworden.

Haus. Wieso?

Heiri. Weil ich den Kampf mit dem Drachen führe und kann ihn nicht unterkriegen.

„Der Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendorer Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter“ nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.